



Pressemitteilung

Heizen mit Erneuerbaren Energien – aber wie?

„Grundsätzlich ist die Idee des Gebäudeenergiegesetzes richtig und ein wichtiger Schritt hin zu einer CO₂-freien Wärmeversorgung.“, so Johann-Georg Jaeger, Vorsitzender des Landesverbandes Erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LEE MV). Das Gesetz will Planungssicherheit für alle Beteiligten schaffen.

„Dabei ist die Idee, kommunale Wärmeplanungen voranzubringen, von nicht zu unterschätzender Bedeutung, denn gerade in der verdichteten städtischen Bebauung ist die Fernwärme die Heizungsart der Wahl, die aber eine gut durchdachte und vorausschauende Planung benötigt. Wärmepumpen für Einzelhäuser haben eher bei der dezentralen Wärmeversorgung ihre Berechtigung und Vorteile. Übrigens stehen auch hinter der Fernwärme zukünftig oft Großwärmepumpen, die die Abwärme aus industriellen Prozessen oder der Umwelt auf das Niveau der Fernwärme bringen.“, so Jaeger weiter.

„Leider ist die gefeierte Technologieoffenheit eher ein Rückschritt, denn für die zusätzliche Nutzung von Biogas oder Holzpellets stehen kaum noch zusätzliche verantwortbare Ressourcen zur Verfügung. Das Potential von Biogas ist nahezu erschöpft, außerdem wird das Biogas dringender in der Stromproduktion gebraucht. Holz muss grundsätzlich für langfristige Anwendungen genutzt werden und nur die dabei entstehenden Holzreste sollten verantwortungsvoll in der Produktion von Holzpellets eingesetzt werden. Schwierig ist auch der Wasserstoffeinsatz für Heizzwecke, weil grüner Wasserstoff aus grünem Strom hergestellt wird, der noch nicht ausreichend zur Verfügung steht und der in Wärmepumpen viel effizienter eingesetzt werden könnte. Zudem wird der verfügbare Wasserstoff relativ teuer sein. In der Stahl- oder Chemieindustrie gibt es zum Wasserstoff kaum Alternativen, im Heizungsbereich dagegen schon. Die Befürchtung ist deshalb, dass die Wasserstoffpläne eher dem Erhalt der Erdgasinfrastruktur dienen und somit der Einsatz von effizienteren Möglichkeiten der Wärmeversorgung verzögert wird.“, gibt Jaeger zu Bedenken.

Der LEE MV schlägt vor, zukünftige Elektrolyseurstandorte in Mecklenburg-Vorpommern dort zu planen, wo die bei der Elektrolyse entstehende Abwärme in Fern- oder Nahwärmenetzen genutzt werden kann, um so die für die Wasserstoffherstellung benötigte Energie effizienter zu nutzen.

Über den LEE MV

Der Landesverband Erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LEE MV) hat sich das Ziel gesetzt, die ökologischen und wirtschaftlichen Vorteile der erneuerbaren Energien in der Öffentlichkeit zu vertreten. Die Mitglieder arbeiten gemeinsam an einem Gesamtkonzept, das mit Energieeinsparung, Netzausbau, Speicherung sowie der Koppelung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr einen Weg zu einer weitgehend klimaneutralen und partizipativen Energieversorgung aufzeigt. www.lee-mv.de

Ansprechpartner für die Medien:

Johann-Georg Jaeger Vorstandsvorsitzender jgjaeger@aol.com Telefon +49160 91428449 oder

Antje Habeck Geschäftsstelle LEE MV antje.habeck@lee-mv.de Telefon: +4915201922392

Pressefotos: <https://www.lee-mv.de/2022/12/08/pressefotos-erneuerbare-energien-mecklenburg-vorpommern/>

Landesverband Erneuerbare Energien
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Lübecker Straße 24
19053 Schwerin

E-Mail: info@lee-mv.de
Web: www.lee-mv.de

Vorstand:
Johann-Georg Jaeger (Vorsitzender)
Stellvertretung: Martin Müller, Peter Brauer,
Jörn Kolbe, Kay Wittig (Kassenwart)

Antje Habeck
Leitung Kommunikation
Telefon: 0176 - 24850106
E-Mail: antje.habeck@lee-mv.de

Schwerin, 19. Juli 2023